

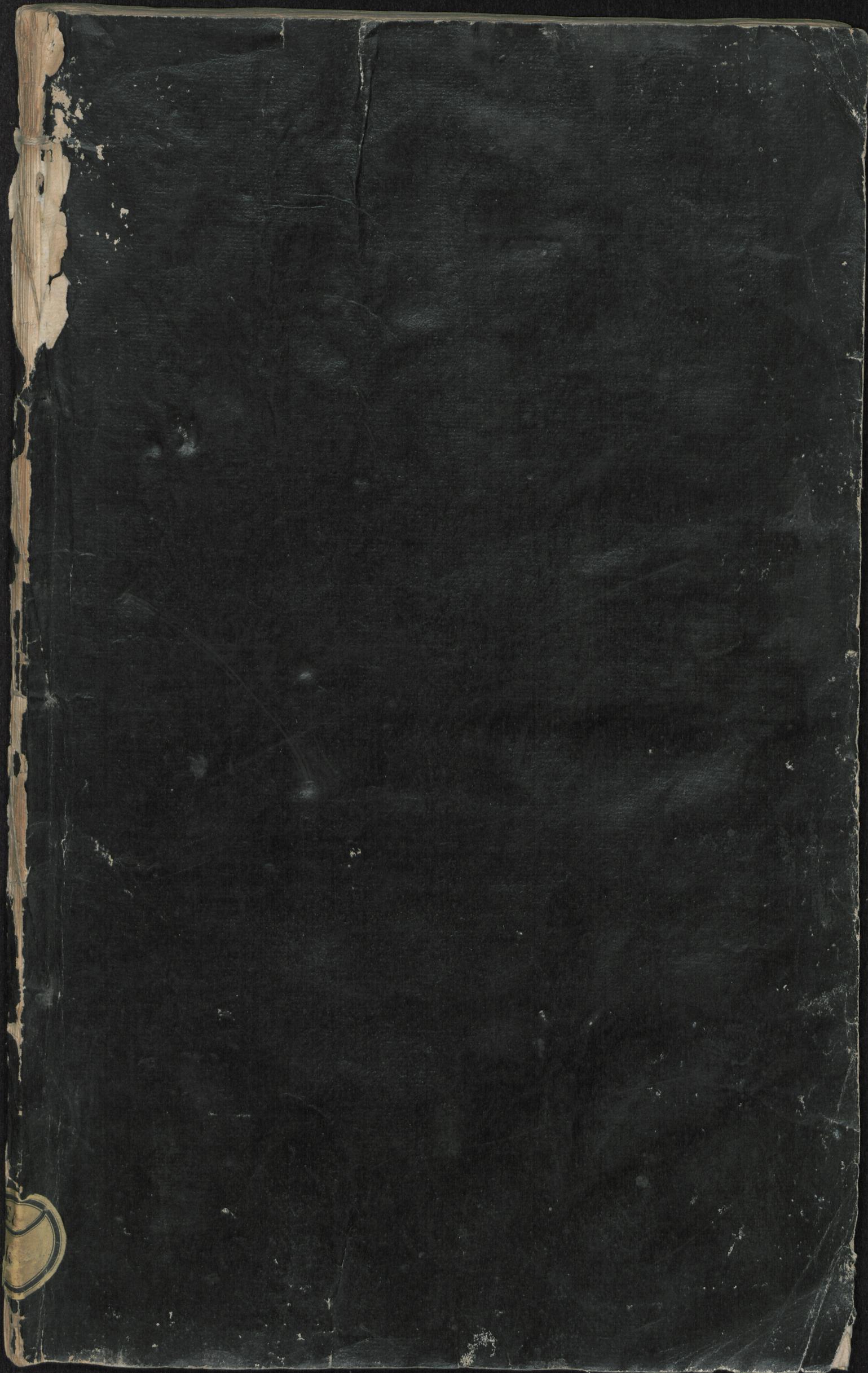
**Gesamlete Thränen Bey dem Grabe Des ... Herrn Magister Jacob Hahnen ...
Rectoris der Stadt-Schulen in Stettin, Als Derselbe Den 30. Octobr. des 1736.
Jahres ... beygesetzt wurde**

Alten-Stettin: Effenbahrt, 1736

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn824848632>

Druck Freier  Zugang





16 pp
2 beg.
1 h.
1 h.
1 h.
1 h.
1 h.

File-116

Gesammlete Thränen
Seh dem Grabe

Des
Hoch-Edlen und Hoch-gelahrten Herrn,
Herrn Magister

Jacob Sahren,

Weyland Treu=fleißigen dreyzehn-jährigen
RECTORIS der Stadt-Schulen
in Stettin,

Als

Derselbe

Den 30. Octobr. des 1736. Jahres

In der St. Jacobi-Kirche, seines Alters 46. Jahr und 3. Monathe, unter
einer ansehnlichen Folge beygesetzt wurde,

Vorgestellet

Von denen in der obersten Classe hieselbst studi-
renden Civibus.

Alten-Stettin,

Gedruckt bey Hermann Gottfried Essenbahrten, E. E. Raths-
und Stadt-Buchdrucker.



So fähr'st Du theurer Mann! aus
dieser Sterblichkeit,
Und schwingest Dich empor zur fro-
hen Ewigkeit,
Hilfft denn kein Schreyen mehr! Ach Weh! Du bist
erblichen,
Du bist aus dieser Welt in Abrams Schooß gewichen.
Du bist, Ach herber Schmerz! Du bist zu früh
erblaßt,
Warum? Die Welt war Dir mit ihrer Lust verhaßt.
Wer wolte diesen Fall nicht inniglich bedauern?
Ihr Musen helffet uns den theuren Mann betrauren,
Verhüllet das Gesicht mit einem schwarzen Flor,
Und sing't ein Trauer-Lied in dem betrübtten Chor.
Stat einen Lorbeer-Zweig, befränk't euch mit Cy-
pressen,
Damit man nimmermehr mag seinen Tod vergessen.
Bewein't ein traurig Kind der lieben Eltern Tod,
So sind wir eben wol in gleich so grosser Noth.
Da Er, als Vater uns ist immer vorgestanden,
Er war ja jederzeit, mit Lehr und Rath verhanden.

Er lehr'te uns mit Fleiß den wahren Tugend-Steg,
Und rieth uns allzeit ab, vom breiten Laster-Weg.
Er zeig'te uns mit Lust die wahre Gottes-Lehre,
Er suchte keinen Ruhm, und that es nicht um Ehre,
Er lehr'te uns zugleich die Weisheit dieser Welt,
Und was dieselbige vor Nutzen in sich hält:

Ja, was Er lehrete, bewies Er auch im Leben,
Davon der blasse Neid Ihm selbst muß Zeugniß geben.

Er war ein Ebenbild der Sanftmuth und Gedult,
Aus seinen Augen sah' nur Freundlichkeit und Huld.

Die Tugend liebte Er, ließ sich nicht von ihr trennen,
Man konte Ihm gar wol derselben Bildniß nennen;

Nur diese war sein Schatz. Er war den Lastern feind,
Doch blieb Er auch dabey stets der Personen Freund.

Drum dürffen wir gar wol mit dem Elisa klagen:

Mein Vater! Vater! Ach! und Israelis Wagen.

Warum verläßt Du uns? Stettin betrauret Dich,
Camœna ist betrübt und weinet bitterlich.

Was wir an Dich, o Weh! vor einen Mann verlohren,
Wird nimmermehr sobald auf dieser Welt gebohren.

Jedoch, was hält man sich mit vielen Klagen auf?
Wir hemmen nicht dadurch der Thränen starcken

Lauff,

Er ist ja frey und los von aller Sorg' und Kummer,
Und schläffet recht vergnügt im angenehmen Schlummer.

Er lieget Freuden-voll jekund in Jesus Schooß,
Ist von der falschen Welt, und ihren Lücken los.

Wie frölich fährt die Seel aus diesem Welt-Getümel,
Und geh't zu Salems-Zelt, zu GOTT in Freuden-

Himmel.

Sie sing't und freuet sich mit aller Engel-Schaar,
Und lobet Gottes Güt mit Freuden immerdar.
Wer wolt' Ihm diese Lust nicht recht von Herzen
gönnen?

Wohl! wenn wir Ihm dahin nur einsten folgen können.
Doch das ist Trauens werth, daß dieser theure
Mann,

Uns nicht nach unsern Wunsch, noch länger lehren
kan.

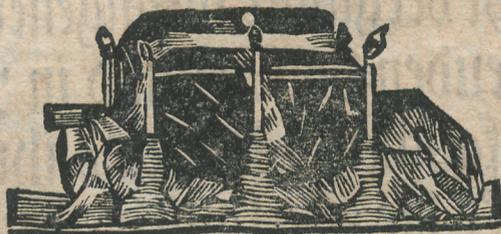
Drum wollen wir zulezt noch diese Grab-Schrift
setzen,

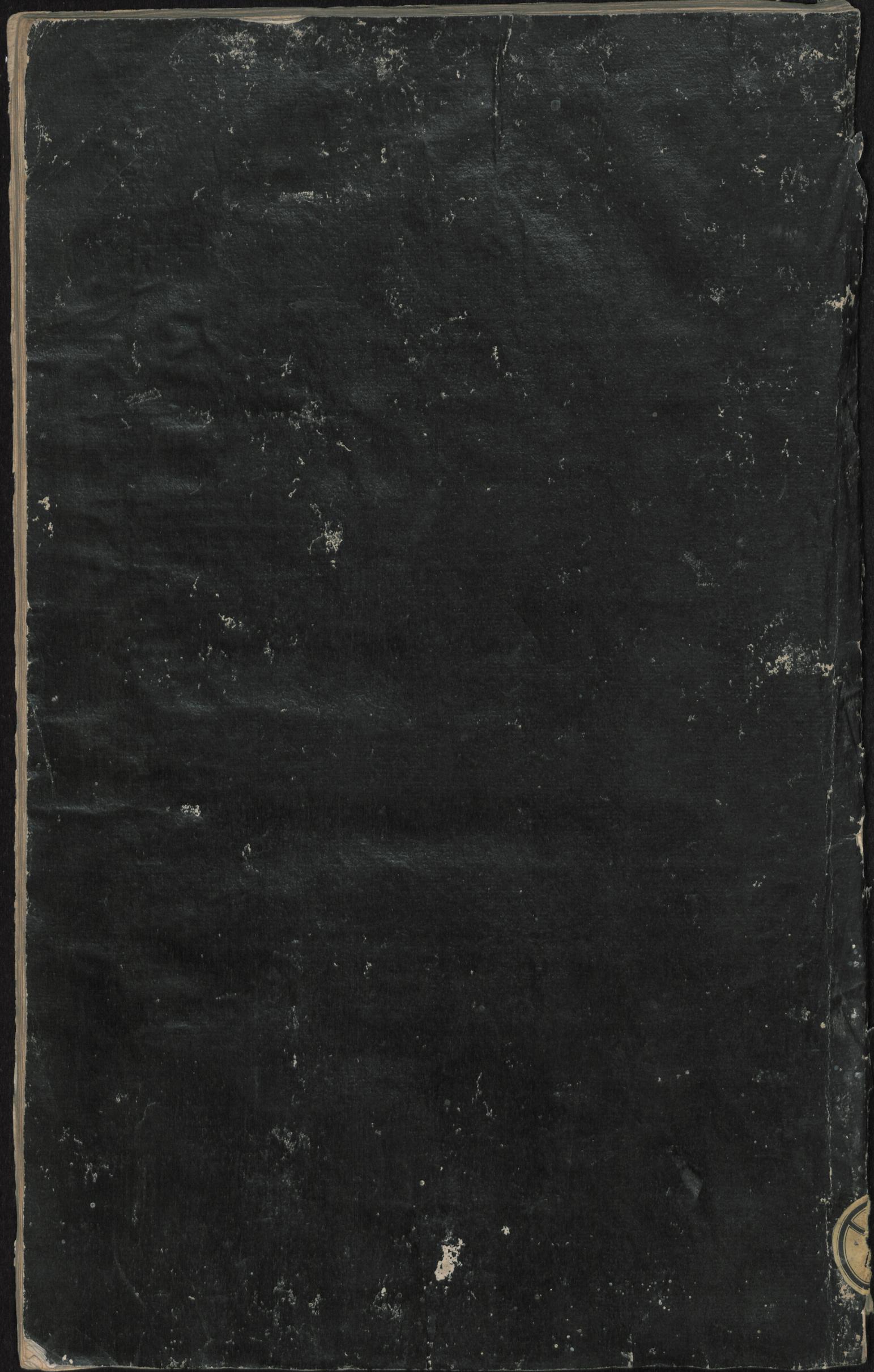
Und sie auf späte Zeit in Erz und Marmor äßen:

Steh Wanders-Mann! hier lieg't der
Schulen Glanz und Schild,
Der wahren Frömmigkeit und Tugend
Ebenbild:

Den Lastern war Er feind, der Gottes=
Furcht ergeben,

Gelahrtheit war sein Schatz. Dis ist sein
ganzes Leben.





Sie sing't und freuet sich mit aller Engel-Schaar,
Und lobet Gottes Güt mit Freuden immerdar.
Wer wolt' Ihm diese Lust nicht recht von Herzen
gönnen?

Wohl! wenn wir Ihm dahin nur einsten folgen können.
Doch das ist **I**hms werth, daß dieser theure

Uns nicht nach **I**hms Wunsch, noch länger lehren
kan.

Drum wollen wir **I**hms noch diese Grab-Schrift
setzen,

Und sie auf späte **I**n Erß und Marmor äßen:

Steth **I**hms **I**hms-Mann! hier lieg't der
alen Glanz und Schild,
Der wahr **I**hms **I**hmsmigkeit und Tugend
Ebenbild:

Den Lastern **I**hms **I**hms Er feind, der Gottes=
Gelahrtheit **I**hms **I**hms Furcht ergeben,
Ihms **I**hms Schak. Dis ist sein
gankes Leben.

